

Rede zur Stiftungsfeier des Vereins am 1. November 1868.

Meine Herren!

Wenn ich Sie heute zur Feier des Tages willkommen heisse, an welchem vor 31 Jahren unser Verein gestiftet ist, und wenn ich damit die Bemerkung verbinde, dass wir im Zeitalter der Eisenbahnen und der Telegraphen leben, so lassen sich daran mancherlei Betrachtungen knüpfen. So zum Beispiel die, dass der alte Spruch „Ars longa, vita brevis“ in seiner Allgemeinheit zwar nach wie vor gültig geblieben, vergleichsweise gegen früher aber wesentliche Modificationen erlitten hat. Wer könnte leugnen oder verkennen, dass wir heute „rascher“ leben als vor 30 Jahren, und dass mit diesem rascheren Leben, mit der Ersparniss an Zeit, mit der Verkürzung des Raumes sich auch eine grössere Ungeduld der Gemüther bemächtigt hat, eine bisweilen berechnete, oft auch unberechnete Hast, die zur Ausartung in Voreiligkeit geneigt ist. Die wenigen geehrten Mitglieder unter den hier Anwesenden, welche mir an Jahren voraus sind, werden mir beipflichten, wenn ich behaupte, dass in der „langsameren“ Zeit, namentlich bis gegen das Jahr 1840 hin, das geistige Lebensmeer auf seiner Oberfläche weniger gekräuselt, wenngleich vermuthlich genau ebenso tief als das jetzige war. Möglich, dass man damals in der Wissenschaft wie in der Politik den Cultus der Autorität, den Respect vor dem heiligen Herkommen übertrieben hat, aber ebenso möglich, ja gewiss, dass es in der Wissenschaft wie im Staate ohne Autorität und Pietät nicht zu gesundem Leben und Treiben kommen kann, so lange der Mensch hilflos und unmündig geboren wird, und so lange er seinen Eltern für Pflege und Erziehung, seinen Lehrern für Bildung ein dankbares Herz zu bewahren hat. Ein Heros der Wissenschaft kann allerdings mit bäurischer Rücksichtslosigkeit in wilder Ehe leben, aber seine Verbindung mit Humanität ist jedenfalls Gott und Menschen wohlgefälliger.

Dass ich keinesweges „laudator temporis acti“ bin, das wissen Sie, meine Herren! Inzwischen halte ich mich doch für vollkommen berechtigt, aus dem vorher Gesagten die Nutzen-Anwendung zu ziehen, dass unserem in der langsameren Zeit gestifteten Vereine auch jetzt in der rascher bewegten diejenige Anerkennung gezollt werde, die er doch zum mindesten als

„bahnbrechender“ verdient hat. Die Geschichte vom „Ei des Columbus“ passt nicht blos auf America, nein auch auf andere Dinge, so z. B. auf den ersten deutschen entomologischen Verein. Wer unbefangenen den „ersten Jahresbericht“, ferner eine Anzahl Artikel der ersten Jahrgänge unserer entomologischen Zeitung liest, wird darin auf manches Wunderliche stossen. Aber er wird sich der Ueberzeugung auch nicht verschliessen können, dass der energische gute Wille und der unermüdete Fleiss der Vereinstifter allmählig grosse und schwere Hindernisse aus dem Wege geräumt hat, deren Widerstand sie anfänglich vielleicht unterschätzt hatten. Natürlich fehlte es nicht an Missgriffen, wie immer bei ganz neuen Einrichtungen, welche erst durch das Feuer längerer Praxis geläutert werden konnten. Vielleicht wundert man sich heute, dass der Verein damals sich „Stettiner“ und nicht lieber „deutscher“ Verein genannt hat. Wer weiss aber, ob damals der „durchlauchtige deutsche Bund“ darin nicht verpönte Einheitsgelüste gewittert hätte? In dem System der Diplomertheilung, auch ohne vorherige Bewerbung, der Beitragspflichtigkeit und Einziehung der rückständigen Raten durch Postentnahme, in der Ausgabe von monatlichen Zeitungsheften, welche natürlich nur von geringem Umfange sein konnten und deshalb grössere Artikel in viele Absätze zerstückelt brachten — in allen diesen und manchen anderen Dingen mussten erst durch die Praxis bequemere und dem Zwecke des Vereins förderlichere Modificationen eingeführt werden.

Da ich auf meinen mehrfachen Reisen die Gelegenheit gehabt und nicht versäumt habe, die Einrichtungen gleichartiger Gesellschaften kennen zu lernen, so glaube ich mich zu der Ansicht berechtigt, dass unser Verein, vorläufig wenigstens, in seiner gegenwärtigen Gestalt am zweckmässigsten weiterzuführen ist. Nur in einem Punkte habe ich Ihnen heute eine wesentliche Veränderung vorzuschlagen und diesen Vorschlag der Genehmigung des Vereinsvorstandes zu unterbreiten. Zuvörderst will ich aber in gewohnter Weise Ihnen und unsern auswärtigen Lesern durch Mittheilung der seit der letzten Sitzung eingelaufenen Correspondenz ein Bild von dem Leben und Treiben des Vereines nach innen und aussen geben. Es schrieben die Herren:

1. Generalsecretair Putzeys, Bruxelles 1. September, hat die letzte Correctur seines Biosciden-Artikels erhalten, freut sich, dass er im Ganzen kaum 1 oder 2 leichte Druckfehler gefunden, und meint, im Vergleiche gegen manche andere weniger sorgsame Setzer dürften die deutschen stolz sein. Seine Hoffnung, aus den letzten Excursionen der französischen Collegen nach Spanien etwas Interessantes zu erlangen, hat sich bestätigt.

So z. B. ist nahe bei S. Sebastian der feine *Cychnus spinicollis* Chaud. in Mehrzahl gefangen worden. P. wünscht bei erster Gelegenheit die *Gnathoxys*-Arten meiner Sammlung zu sehen, die ich ihm mit meinen *Brosciden* nicht gesandt hatte, da ich sie nach der bisher üblichen Ansicht zu den *Scarididen* gestellt. P. wird sich noch mit der Durcharbeitung der *Trechiden* beschäftigen, ist aber Willens, dann keine Arbeit mehr vorzunehmen, bei welcher das Auge durch Lupe und Microscop zu sehr angestrengt wird. [Der Grund ist leider vollgültig, aber die Freunde der *Carabicingen* werden es von Herzen beklagen, wenn einer der berufensten Kenner dieser interessanten Familie deshalb die Feder niederlegen müsste.] Baron Chaudoir hat soeben in Paris eine hübsche Arbeit über die *Harpaliden* und *Bembidien* der Vereinigten Staaten publicirt und lässt in Bruxelles eine Monographie der *Trigonotomiden* und zwei andere kleinere Memoiren drucken. Ein Exemplar seiner Monographie über die *Ozaeniden* wird mir zu Gebote gestellt.

2. Dr. Anton Dohrn, Millport 29. August, steht im Begriffe, sich in Glasgow für seine Reise nach Messina auszurüsten, hat eine kleine Arbeit über *Pycnogoniden* beendet und schliesst aus meinem Schweigen über *Aepus marinus*, mir sei an der *Species* nichts gelegen. [Das thut mir leid, ich hatte es wegen andrer Punkte nur übersehen; die Art ist immerhin ganz gut verwendbar und kann namentlich dazu dienen (wie noch manche andere Arten), die *Skepsis* des Herrn Präsidenten an der Spree über den entomischen Nutzen der „Meerfischerei“ ins Schleppnetz zu nehmen.]

3. Obergemeister Stark, Ansbach 23. August, hat eine Kiste mit chilenischen Naturalien, daneben auch zwei Schachteln mit exotischen Käfern für mich abgesandt, deren Taxe er mir anheimstellt.

4. Custos Schmeltz, Hamburg 27. August, 5. September, theilt ein Schreiben von Dr. Herrich-Schäffer mit, bezüglich einer Publication durch die Entomologische Zeitung, bestellt Separata dieses Artikels und des von H. de Saussure.

5. Staatsrath Dr. v. Renard, Moskwa 28. August, hat nachgesehen und nicht gefunden, dass ihm der besprochene Jahrgang 1867 für *Sarepta* zugesandt worden. Ich soll Dr. Heinrich D. an den für die *Bulletins* versprochenen Artikel erinnern.

6. Alexis H. Haliday, Lucca 25. August, ist sehr erfreut und dankbar, dass ich seinem Begehren, die von ihm in Sicilien gefangenen vermeintlichen *Cardiaderus chloroticus* Fischer und *Cassida desertorum* Gebler mit Typen vergleichen zu können, so rasch entsprochen habe. Er hat sie durch

Einschluss in meinen Brief in vollkommen conservirtem Zustande erhalten. Ein junger Lucchese, G. L. Carrara, lässt hoffen, dass er mit der Zeit der Coleopteren und Hemipteren sich tüchtig annehmen werde. H. ist augenblicklich beschäftigt, einen Bericht über *Dacus oleae* (Olivenverwüster) auszuarbeiten resp. aus dem Gedächtnisse zusammenzutragen, da ihm im Mai bei seinem Aufenthalte in Napoli dortige Taschendiebe [bekanntlich ist es unentschieden, ob Livorno oder Napoli die Hochschule für den höheren Taschendiebstahl ist] sein Manuscript über *Dacus*, aus vielen Notizen und Citaten bestehend, glorreich escamotirt hatten. Vergebens hatte er gehofft, aus typischen Exemplaren von Oronzio Costa wesentliche Aufklärung zu erlangen. Seine in Italien gesammelten Orthaliden nebst einschlagender Literatur hat er an Camillo Rondani gesandt, der in seinem Prodrusus davon Gebrauch machen will. H. bedankt sich für die Mittheilung von Dr. Hagen's jetziger Adresse und hofft, Mac Lachlan werde jetzt die Neuropteren-Vacanz nach besten Kräften auszufüllen bemüht sein. -- Aus dem ihm übersandten Exemplar der *Cassida desertorum* geht evident hervor, wie H. schon aus meiner Verbesserung der Gebler'schen Diagnose (Entom. Zeit. Jahrg. 1866 S. 166) vermuthet hatte, dass die in Sicilien gefangene Art nicht *desertorum* ist und wahrscheinlich neu. Sie ist der russischen analog durch die Farbe (grün mit rosa) und durch die Nahrungspflanze (Chenopodiaceen in Salzboden). Ueber die Identität des *Cardiaderus* will sich H. noch nicht definitiv entscheiden; er stellt darüber einen Artikel in Aussicht, in welchem vielleicht auch noch ein neuer *Exochomus* besprochen wird. — Schliesslich fragt H. nach dem Verbleib der Sammlungen mehrerer deutschen Hymenopterographen und tröstet sich über die Bosheit der Psociden, welche ihm seine beiden einzigen Exemplare von *Halidaya nobilis* Förster aufgefressen haben, damit, dass die Gattung *Halidaya* Rondani mit *Sepsis*, *Halidaya* Förster mit *Metapelmus* Westw., *Halidaya* Egger mit *Clytho Desvoidy* synonym, er folglich an diesem Barbarismus der entomologischen Nomenclatur nicht mehr mitschuldig sei.

7. Prof. Burmeister, Buenos Aires 17. Juli, ist gerade mit einer Zeichnung des vorweltlichen Skeletts von *Glyptodon tuberculatus* dringend beschäftigt, will mir aber doch für die Vertheilung des *Entregas* an verschiedene *Corpora doctissima* danken, spricht über die systematische Stellung der Paussiden, die er zu den Carabicingen in demselben Grade verwandt findet wie die Gyriniden zu den Dytisciden, und bemerkt, dass er den *P. brasiliensis* nicht bei Rio Janeiro sondern in den Vorräthen gefunden habe, die Bescke bei

Novo Friurge gesammelt hatte. Es würde ihn interessiren zu erfahren, wie Dr. Heinrich D's Expedition nach den Cap verde-Inseln ausgefallen, da er selber bei dem Vorbeifahren bei San Vicente zu einer ähnlichen Exploration Lust verspürt habe.

8. Dr. Funk, Bamberg 2. September, bekennt sich einer etwas langen (fast zweijährigen) Antwortverschleppung schuldig [bei den *Viris doctissimis* gerade nicht überraschend!], bittet um zehn frühere Jahrgänge der Zeitung und wird die verheissenen Käfer-Caballeros aus Spanien um so willkommener heissen, als er das romantische Land vor beinahe 20 Jahren wohl ein ganzes Jahr lang durchstrichen, leider aber nur zu botanischen Zwecken, weil er damals noch nicht ahnte, dass er sich später für Entoma so lebhaft interessiren würde.

9. Etatsrath Boic, Brunswiek bei Kiel 28. August, „hält es für der Mühe werth, auf die ganz ausserordentliche Menge von *Musca corvina* Meigen aufmerksam zu machen, die sich seit Mitte des Monats in den Räumen der Universitäts-Bibliothek gezeigt. Sie sitzen klumpenweise an den Decken der Gewölbe — ich rede von Tausenden, um nicht mit Millionen um mich zu werfen. Auch an der Decke der als Leichenhaus dienenden St. Jürgen's Capelle zeigten sie sich in Masse.“

10. C. Hostinsky, Czenej 26. August, berichtet über eine Reise nach Herkulesbad, Orsova u. s. w., welche er Mitte Juli gemacht. Er dankt für meine Warnung in Betreff der Columbaczer Mücke*), hat aber bereits Mitte Mai die unangenehme Bekanntschaft derselben gemacht, da sich einige Schwärme davon beinahe acht Tage lang bei Czenej haben sehen lassen, was seit Menschengedenken nicht der Fall gewesen. Indess ging es ohne Verlust ab, und gegen die empfindlichen Stiche wurde Einreibung mit Salmiakgeist brauchbar befunden. Ungeachtet mehrmaligen Suchens und ausgelegten Köders wurden weder in der Räuber- noch in der Schwitz-Höhle bei Herkulesbad cavernicole Thiere gefunden. Auch nicht bei dem späteren Besuche der Veteranen- und der Bonikovaer Höhle bei Orsova; doch war es bei der letzteren überhaupt schwierig, auf Nebendinge zu achten, da sie durch einen kurz vorher stattgefundenen Wolkenbruch überschwemmt gewesen war, und das Passiren derselben dadurch wesentlich behindert wurde.

*) Auf dem K. Museum in der Wiener Hofburg hat Herr Director Dr. Redtenbacher eine vortreffliche Folge der Entwicklungsstadien dieses kleinen Plagedämons zusammenstellen lassen. Vergl. den Artikel Vollenhoven's Jahrg. 1860 dieser Zeitung S. 311.

11. Schulrath Dr. Suffrian, Münster 5. September, bemerkt, dass zwischen uns eine so lange Pause der Correspondenz — volle 4 Monat — ihm als ungewöhnlich aufgefallen sei, sendet entliehene Bücher zurück und hat von einem durchreisenden Nordamerikaner eine Anzahl dortiger Käfer erhalten, von denen er mir in gewohnter Liberalität mittheilt. Ausser manchen andern grösseren Sachen, welche unter die besseren zu zählen sind, verdienen besondere Erwähnung einige Adranes, Batrisus, Ceophyllus und namentlich einige saubere Anophthalmus Tellkampfi aus der Mammuthhöhle in Kentucky.

12. L. Fairmaire, Paris 6. September, hofft, dass ich ihm die körperlich empfindlichen Nachwehen der lästigen Sommerhitze durch eine tröstende Sendung erleichtern werde, zu der er mir allerlei Vorschläge macht. [Es freut mich, sie zum grösseren Theile erfüllen zu können.] Den zu der grossen spanischen Sendung gehörenden Katalog hatte er beizulegen vergessen und sendet ihn unter Kreuzband nach.

13. S. Solsky, Petersburg 12. September, bedauert, seit längerer Zeit ohne Nachricht zusein, hat leider in entomologischer Beziehung nichts Erbauliches zu melden, erzählt von den furchtbaren Wald- und Torfmoor-Bränden, welche die Umgegend von Petersburg verwüsteten und erst jetzt durch Regengüsse wieder einem reineren, so lange durch Qualm verräucherten Horizonte Platz gemacht haben. Am 14. September wird der Petersburger entomologische Verein die im Sommer ausgesetzten Versammlungen wieder aufnehmen.

14. Dr. Funk, Bamberg 12. September, dankt für die erhaltenen zehn Jahrgänge Zeitung und die beigefügten, sehr willkommenen Hidalgo.

15. J. Mann, Wien 10. September, bittet um Spedition einer für England bestimmten Sendung von Microlepidopteren und legt Verzeichnisse zur Vertheilung bei. Mit der Ausbeute seiner diesjährigen Reise nach Dalmatien ist er durchaus unzufrieden.

16. C. Stål, Stockholm 9. September, spricht seinen Dank für gastfreundliche Aufnahme bei seiner letzten Reise aus und sendet eine Erklärung ein, deren Aufnahme in das nächste Heft der Zeitung er wünscht.

17. D. Robertson, Millport bei Glasgow 8. September, hat sich über die Zusendung des gewünschten Portraits von Linné sehr gefreut, desgleichen über Dr. Anton Dohrn's ihm allezeit willkommenen Besuch.

18. Commerzienrath E. vom Bruck, Crefeld 12. September, benachrichtigt mich, dass er die Naturforscher-Versammlung in Dresden besuchen wird, und dass es ihm lieb sein würde, mich dort zu treffen.

19. Martinez y Saez, Madrid 4. September, hofft, dass der von mir vermisste Katalog seiner Sammlung mir inzwischen von Paris aus nachgeschickt sein werde. Der Herbst werde ihm hoffentlich noch gute Ausbeute liefern.

20. Der Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde (August) sendet seinen ersten Jahresbericht ein und wünscht Austausch der Publicationen. [Unter Bezugnahme auf den betreffenden Vorstandsbeschluss höflich abgelehnt.]

21. R. Mac Lachlan, Lewisham 19. September, bezieht sich auf eine mit Dr. Anton Dohrn bei seiner Durchreise gehabte Unterredung wegen eines Artikels über Phryganiden und fragt nach den Modalitäten, namentlich wegen der dabei unerlässlichen Tafel.

22. Rev. A. Matthews, Gumley 9. September, dankt für die erfolgreiche Verwendung bei Herrn Dr. Hampe wegen Mittheilung eines typischen Exemplars von *Ptilium croaticum*. Er würde es gern anatomiren, wenn er die Erlaubniss dazu hätte. [Ich muss mich bei der Uebersendung undeutlich ausgedrückt haben, da Herr Dr. H. in zuvorkommendster Weise das Exemplar zur beliebigen Dissection freigestellt hatte.]

23. Dr. Anton Dohrn, Mountsfield 15. September, bedauert, dass er meine Bemerkung über *Aepus marinus* zu spät erhalten, da er in den letzten Tagen seiner Meerfischerei bei Millport das Thier in Mehrzahl hätte fangen können; einstweilen müsse ich mich mit den erbeuteten 15 Stück begnügen. Er hat mit M. Lachlan über einen Zeitungsartikel gesprochen und wird seine Reise nach Messina über Plymouth antreten. Stainton und Prof. Huxley haben ihn mit gewohnter Gastfreundschaft aufgenommen.

24. J. Putzeys, Bruxelles 14. September, deutet mir an, welche Gattungen seine nächste Arbeit über die Trechiden umfassen soll, und wird dahin einschlagende Mittheilungen mit Dank aufnehmen. In allen Theilen der Erde giebt es Repräsentanten ächter Trechus, nur in Nordamerika hat man bisher keine gefunden, was P. unglaublich dünken will. Mittheilung von *Brosicus*-Exemplaren aus der Gegend von Sarepta würde angenehm sein, um über die behauptete Identität von *Br. cephalotes* und *semistriatus* ins Klare zu kommen. Herr Weyers ist mit der Untersuchung der *Julodis* fertig und wird sie remittiren.

25. J. Scott, Lee 18. September, zeigt mir an, dass er in den nächsten Tagen eine Reise nach Petersburg und Moskwa anzutreten und bei dieser Gelegenheit mich zu besuchen denke, auch zur Besorgung etwaiger Aufträge gern bereit sei. [Herr Scott hat sein Versprechen erfüllt, wenn auch zu meinem Bedauern nur für wenige Stunden.]

26. Zusendung des Naturforscher-Vereins zu Riga, neue Folge Heft 2 [enthält auf 294 Seiten die fleissige Arbeit des Baron Nolcken über die Lepidoptera von Estland, Livland und Kurland].

27. W. Koltze, Hamburg 22. September, berichtet die wohlbehaltene Ankunft der für ihn und die Herren Ehrhardt und Schmeltz bestimmten Sendung und ist damit überaus zufrieden. Der angeregte Zweifel über das Trogoderma wird sich wohl erledigen lassen.

28. Dr. H. Hagen, Cambridge 30. August, fand bei seiner Heimkehr von einer mehrwöchentlichen Reise eine beträchtliche Zahl von Briefen vor und will sich für den darunter befindlichen, den ich ihm über meinen Sommerausflug geschrieben, dadurch bedanken, dass er die erste Antwort nach Stettin adressirt. Seine Reise hat nach mässiger Berechnung eine Strecke von über 4000 (engl.) Meilen — etwa 800 deutsche — betragen. Von den dabei gesehenen Wundern der Natur und der menschlichen Industrie ist er ganz berauscht. Auf der Naturforscher-Versammlung in Chicago war die Geologie am stärksten vertreten, Entomologie durch etwa sechs Repräsentanten, darunter Mr. Walsh, Staats-Entomolog von Illinois mit 2000 Dollars Gehalt, Mr. Riley, Staats-Entomolog von Missouri mit 3000 Dollars Gehalt, beide Männer äusserst tüchtig in ihrem Fache. Professor Agassiz weilt augenblicklich auf seiner Reise nach S. Francisco in Utah; die Pacific-Eisenbahn, an welcher täglich im Osten 4, im Westen 6 Meilen fertig gemacht werden, soll im Frühjahr 1869 vollendet sein. Hagen hat „mit Insecten eigentlich noch gar nicht gearbeitet, desto mehr mit Crustaceen. Eine Monographie der amerikanischen Astaciden, 32 Species mit Zeichnungen, ist fertig und soll jetzt gedruckt werden.“ [Daraus wird offenbar wieder der geistreiche Schluss gezogen werden müssen, dass „zu unserm Bedauern Dr. H. für die Entomologie viel zu gut zu sein und seine früheren Lieblinge, die Neuropteren, wenig oder gar nicht zu kultiviren scheint.“] Hagen dankt für die ihm gesandten Hefte der Zeitung, hat aber nur 1 und 3, nicht 2, erhalten. [Soll nachgeliefert werden.] In dem Berichte, den die Entomologische Zeitung über die Bestände des Museums in Cambridge veröffentlicht hat, muss es statt 15,000 Fische 150,000 heissen.

29. H. T. Stainton, Lewisham 21. September, erhielt meinen letzten Brief auf der Naturforscher-Versammlung in Norwich, wo es Ueberfluss an „Darwinian papers“ gab. Er bittet mich, im Falle Herr J. Mann mir Microptera zur Spedition einsendet, den Betrag zu berichtigen. Meine Frage an Herrn Bates, ob ihm bei seiner Exploration des Amazonen-

Gebietes die Cicindelen-Gattung *Oxygonia* vorgekommen, hat derselbe in Norwich verneinend beantwortet. Der Bruder desselben, Herr Frederik Bates in Leicester, wünscht unserm Vereine als Mitglied beizutreten. — 29. September Sendung von Transactions der Linnean und der London Entom. Society für den Verein, Prof. Zeller etc.

30. Dr. Funk, Bamberg 22. September, monirt einen Defect in einem der übersandten Jahrgänge.

31. Martinez y Saez, Madrid 21. September, erhielt meinen Brief und die Liste der ihm angebotenen Arten; er ist damit durchaus zufrieden und bedauert, dass er nur eine beschränkte Zahl von Exemplaren gebrauchen kann. [Der pseudopatriotische Unfug der „Britisher“ scheint in Spanien ebenfalls an der Tagesordnung zu sein.] Es würde ihm besonders schätzbar sein, wenn ich ihm zu gut bestimmten spanischen Coleopteren verhelfen könnte, die in seinem Kataloge nicht angestrichen sind. Nach seiner letzten Sendung dürfe ich mein Urtheil noch nicht feststellen, da das Jahr wegen seiner Dürre ausnahmsweise arm an Insecten gewesen. [Allgemeine Klage von allen Seiten]

32. Obergeometer Stark, Ansbach 15. September, dankt für das Unterbringen der Vogelbälge, fand unter den gesendeten Käfern 20 neue Arten für seine Sammlung und wird von den als brauchbar bezeichneten Chile- und Missouri-Sachen nachsenden.

33. Pfarrer Robiç, St. Georgen 21. September, hat in der Nanos-Grotte einige interessante Höhlenthiere (*Oryotus*, *Leptodirus angustatus*, *Cyphophthalmus duricornis*) erbeutet, welche er zur Disposition stellt; desgleichen Carychien, falls Dr. Heinrich D. davon Gebrauch machen will.

34. R. Mac Lachlan, London 28. September, wird den betreffenden englischen Artikel, zu dessen Uebersetzung ich ihm meine Beihülfe angeboten, lieber in einer englischen Zeitschrift veröffentlichen, verspricht dagegen einen andern, deutsch abgefasst. — Unser Freund Stainton ist durch Parlamentswahl-Vorkehrungen augenblicklich ganz absorhirt. — Evangelist Matthäus werde durch den ihm überwiesenen Braten gewiss fett werden. [Rev. Matthews hatte bei mir angefragt — vergl. No. 22 — und ich liess ihm durch Herrn M. Lachlan eine Antwort zugehen, er dürfe das *Ptilium croaticum* nach Belieben sieden oder braten und zerschneiden.]

35. Gerichtsrath Keferstein, Erfurt 28. September, Artikel für die Zeitung.

36. Dr. Andrae, Bonn 7. October, vermisst in der Bibliothek des naturhistorischen Vereins für die Rheinlande

den Jahrgang 1854 der Stettiner Entomologischen Zeitung und ersucht um Ausfüllung dieser Lücke.

37. Schulrath Dr. Suffrian, Münster 6. October, erhielt eum gratia die ihm zugedachte Sendung, wünscht Dr. Hagen's genaue Adresse und eröffnet mir die erfreuliche Aussicht baldigen Besuchs.

38. Prof. Nickerl, Prag 3. October, befindet sich, seitdem er vom Lande wieder in die Stadt gezogen, nicht sonderlich, legt mir einen Determinandensegen von 620 Australiern ans Herz und fügt ein paar Mikrolepidopteren für die Herren Hering und Schleich bei.

39. Haliday, Lucca, ladet mich in seiner Eigenschaft als Secretair der neugebildeten Entomologischen Gesellschaft für Italien ein, derselben als Stiftungs-Mitglied beizutreten. Bitte, das Programm weiter zu verbreiten.

40. E. Raymond, Sassari (Sardinien) October, bietet Betheiligung an der von ihm beabsichtigten Käfer-Ausbeutung Sardiniens und Corsica's an. Es ist ihm bereits gelungen, eine Anzahl neue Arten, namentlich in Seydmaeniden, Pselaphiden, Staphylinen u. s. w. aufzufinden.

41. Wehneke, Harburg 8. October, schreibt über einen angeblichen *Hydroporus striola* aus Finland, den er für nichts anders als *tristis* hält, und theilt ein paar spanische Hydroptoren mit. Beilage für Dr. Bethé.

42. J. L. Weyers, Brüssel 11. und 15. October, remittirt die ihm zur Begutachtung mitgetheilten Buprestiden, von denen er freigestelltermaassen zwölf No. *Julodis* behalten hat und dafür die interessante schwarzgrüne Varietät *Putzeysi* des *Carab. auronitens* beifügt. Er sendet den Jahrgang 1868 der *Annales de la Soc. entomol. de Belgique* für die Vereins-Bibliothek und legt Geld für Jahrgänge der *Stett. Ent. Zeit.* bei.

43. Pfarrer S. Robić, St. Georg 10. October, möchte gegen *Sphodr. Schreibersi*, *Anophth. Bilimeki* und etliche *Species Adelops* gern *Scarab. Hercules* ♂♀ und *Goliath giganteus* ♂♀ eintauschen. [Auch wenn mit der letzten Art vermuthlich nur *G. Druryi* gemeint ist, erscheint die Differenz im „Gewicht“ doch wirklich etwas zu erheblich, um den Wünschen des reverenden Collegen entsprechen zu können.]

44. Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung, Würzburg 7. October, bittet um Auskunft, wo und zu welchem Preise eine Sammlung von Land-, Forst- und Gartenbau schädlichen Insecten zu erlangen.

45. Schulrath Dr. Suffrian, Münster 11. und 16. October, remittirt Vereinsbücher, Determinanda, fügt Artikel von ihm und von Dr. Altum für die Zeitung bei. Die ihm von mir vorgelegten Donacien aus England gehören in der That

zu *D. comari*, deren Zusammenziehung mit *D. sericea* unrichtig ist. Meine Einladung zur Stiftungsfeier des Vereins muss er zu seinem Bedauern ablehnen, da er gerade in der betreffenden Zeit durch amtliche Reisen behindert sein wird.

46. Prof. Zeller, Meseritz 2., 6., 15. October, erklärt seine Bereitwilligkeit im Allgemeinen, auf meinen Vorschlag einzugehen und seinen Wohnsitz nach Stettin zu verlegen, hat indessen verschiedene Bedenken, die zuvörderst zu erledigen wären. Herr J. Lederer erwähnt in seinem Briefe an Z. einiger „breiter Käfer mit grossen Füßen“, die er auf seiner diesjährigen Reise nach Magnesia erlangt hat, und die selten sein müssen. [Wahrscheinlich ist der allerdings noch immer in den Sammlungen sehr geschätzte *Euchirus binucronatus* Pallas gemeint.] Das Paket mit den Separatis des letzten Zeitungsartikels von Z. sammt den schätzbaren Beilagen ist richtig eingegangen. Humoristischer Trost über die Darwin'sche Theorie, basirt auf die Identität der heiligen Dreckkäfer (*Ateuchus sacer*) nach 4000 Jahren mit denen in den ägyptischen Antiquitäten und auf die *βατραχοί* des Aristophanes, welche heute noch immer *βρεξεξεξεξ κοαξ* singen ohne spürbare Varianten.

47. A. H. Haliday sendet unter Kreuzband einen in der Hauptsache von ihm verfassten interessanten Artikel aus dem italienischen „Agricoltore“, einer in Lucca herauskommenden landwirthschaftlichen Monatschrift, in welchem (vergl. No. 6) zusammengestellt wird, was über die schädliche Olivenfliege, *Dacus oleae* Rossi, publicirt worden. Das einzige bisher probehaltig befundene Mittel besteht in vorzeitiger Einerntung der Oliven. In seinem gleich nachher eintreffenden Briefe d. d. Lucca 15. October spricht er davon, dass er hoffe, mir über den fraglichen sicilischen *Cardiaderus* nächstens mehr Positives sagen zu können. Dass die von ihm gefundene *Cassida* nicht *desertorum* Gebl. ist, steht fest. Der von ihm gefundene *Exochomus* ist *nigripennis* Erichs., von diesem in der Angola-Fauna beschrieben, von Marseul in seinen Katalog aufgenommen, in dem neuen Stein'schen fehlend. Freund E. P. Wright hatte von Setubal aus eine Jagd-Excursion auf *Hyalonema* (Spongien-Gattung) in einem Wal-fischboot gemacht und war so glücklich gewesen, 30 (engl.) Meilen von der Küste in sehr tiefem Wasser 1 Exemplar mit dem Schleppnetz zu fangen. Aber auf der Heimreise durch Portugal ging ihm auf der Eisenbahn sein eingeschriebenes Gepäck (Mantelsack, Mikroskop, Kleider u. s. w.) verloren, und es ist sehr fraglich, ob er es wieder erlangen wird.

48. Registr. A. Helfrich, Berlin 20. October, bittet,

eine Anzeige des Naturaliensammlers Veit Kahr in die Intelligenz der Zeitung aufzunehmen.

49. H. de Bonvouloir, Bagnères de Bigorre 19. October, hat durch L. Fairmaire Nachricht von der für ihn bestimmten Sendung erhalten und hofft, die darin befindlichen Throseiden spätestens im December zu remittiren.

50. Pastor H. Kawall, Pussen 15. October, benutzt eine Gelegenheit, um den Betrag für den Jahrgang 1868 einzusenden, um dessen baldmöglichste Zustellung er ersucht.

51. Lieut. M. Wahnseaffe, Weferlingen 17 October, berichtet, dass er und mehrere Naturfreunde in dortiger Gegend (am Harz) einen naturwissenschaftlichen Verein, genannt Aller-Verein, gestiftet haben, der monatliche Wanderversammlungen hält und seine Resultate gelegentlich im Wochenblatte von Neubaldensleben publicirt. Er wünscht zwei Hagen'sche Schriften aus der Vereinsbibliothek.

52. Zusendung der Smithsonian Institution mit Aviso aus Leipzig vom September 1868, welche ausser den von der Instit. publicirten Bänden noch enthält: Sendung der Amer. Acad. of Arts and Sciences und der Soc. of Natural Hist. in Boston, des Mus. of comparative Zoology in Cambridge, der Acad. of Sciences in Chicago, der Ohio State Agric. Soc. in Columbus, des Lyceum of Nat. Hist. in Newyork, der Acad. of Nat. Sciences und der Amer. Entom. Soc. in Philadelphia, des Essex-Institute in Salem, der Acad. of sciences in St. Louis und ein Buch von Herrn W. H. Edwards in Philadelphia, welcher zugleich den Prospect eines von ihm herauszugebenden Praechtwerkes über „the butterflies of North America“ einsendet.

53. Edwin Brown, Burton on Trent 21. October, nimmt meine Vermittlung in Anspruch, ihm zu sibirischen Cicindeliden und Carabiden zu verhelfen. [Nicht eben leicht, da seit Dr. Gebler's Tode kein sachverständiger Coleopterolog mehr in jener Gegend Material zusammenbringt.]

54. G. Haelssen, Kaufmann in Hamburg, 22. October, wünscht dem Vereine beizutreten. 26. October, bestellt Jahrgänge der Zeitung.

55. Dr. Haag, Frankfurt a. M. 23. October, wird sich gern der ihm angetragenen Bestimmung von Tenebrioniden unterziehen, obwohl voraussichtlich das Resultat zweifelhaft sein wird, da die neuerlich gekommenen Sachen, namentlich aus Australien, meist unbeschrieben sind. Es fehlt ihm ein Jahrgang der Zeitung, dessen Nachlieferung er gelegentlich wünscht.

56. Dr. Anton Dohrn, Messina 16. October, hat sich dort nach einer schönen Seereise von Marseille zu seiner Zu-

friedenheit installiert, wartet noch auf die Ankunft seiner Bücher und Aquarien, ehe er sich wieder auf die Meerfischerei verlegen kann. Der erste Abend im Palazzo Vitale, in welchem er wohnt, war durch entomologische Activität ausgezeichnet; er und sein Wohnungsgenosse, ein junger russischer Naturforscher, schlugen mit Pantoffeln zwischen zwei bis dreihundert Blattläuse todt. Leider schienen auch Hemiptera dem Palazzo nicht gänzlich zu gebrechen, und an Flöhen, Fliegen, Moskitos ist durchaus kein Mangel. Auf den bisher gemachten Spaziergängen liessen sich *Pimelia* und unterschiedliche Guaniter-Käfer häufig genug blicken. In einem Bassin eines öffentlichen Gartens in der Strada Garibaldi, welches noch dazu von Palmen eingefasst ist, wurden bereits verschiedene Insectenlarven gefischt. Bei einer nächstens nach dem Aetna zu machenden Excursion sollen die etwa zu betreffenden Entoma dem Paradebett für die Wissenschaft nicht entrennen.

57. S. Solsky, Petersburg 20. October, erhielt die ihm von mir für die entomologische Gesellschaft gesandten paläontologischen Hefte des Prof. Burmeister durch Vermittelung der K. Akademie, kann mir leider von der entomologischen Ausbeute der auf dem Zuge gegen Samarkand befindlichen Gelehrten nichts erzählen, da ihm bisher nichts davon zu Gesicht gekommen, mit Ausnahme des Wenigen, was ihm ein Nicht-Entomolog geschickt hat, was sich aber nur auf 1 Scorpion, 1 Scolopender, 1 Pentodon und ein Stück einer ansehnlichen *Heliocopris* beschränkt. Vorzugsweise würde ihm eine Zusendung von Staphylinen angenehm sein. Die Berichtigung des Namens der algerischen *Clythra* war ihm willkommen; die Liste der Determinata wird er an Herrn Becker befördern. Mit dem Wachsthum der Soc. entom. könnte es wohl etwas rascher gehen, doch man muss Geduld haben.

58. Generalsecretair Putzeys, Bruxelles 23. und 26. October, hat die ihm zuletzt gesandten Sareptaner Carabiden revidirt und sendet mir das Namenverzeichniss. Eine darunter befindliche hübsche Varietät des *Anchomenus austriacus* F. würde ihm, wenn Duplicat, angenehm sein.

59. E. Raymond, Sassari 18. October, nimmt meine Vorschläge behufs Sendungen über Paris dankbar an und hat bereits ausser den letzthin erwähnten neue blinde Käfer erbeutet.

60. Prof. Stål, Stockholm 22. October, freut sich, dass es ihm gelungen, ein schönes Exemplar der seltenen „Egenhändigiga Antekningar af Linnaeus om sig sjelf“ (L's Selbstbiographie) aufzutreiben, welches er mir verehrt und durch den Buchhandel senden wird, zugleich Heft 2 und 3 seiner

Chrysomelen-Monographie für das Pommersche Museum beischliessend.

61. J. L. Weyers, Bruxelles 24. October, erhielt die Sendung in gutem Zustande, hat die Jahrgänge an die belg. ent. Gesellschaft, an die Akademie in Br. und an die Soc. Roy. in Liège befördert, desgleichen die Schachteln an die Herren Putzeys, Roelofs und Candèze und hofft die vorgelegten australischen Buprestiden in kürzester Zeit determinirt zurückzusenden. Meine Bemerkung über den erstaunlichen Patriotismus der belgischen Entomologen hat ihn ergötzt: allerdings stehen seine Landsleute den erpichtesten Britishers nicht nach und scheinen zu Hekatomben geneigt, sobald wieder ein neues Entomon als unzweifelhafter Bürger Belgiens registriert ist.

62. H. T. Stainton, Mountsfield 26. October, dankt für ausgerichtete Aufträge und freut sich, dass der Mottenpatriarch übersiedeln will.

63. Graf Manuel, Conflans 26. October, zeigt den Abgang einer Sendung von Mont Cenis-Insecten an. [Da sie ausser manchen andern feinen Sachen auch ♂♀ von *Osphya aeneipennis* Kriechb. enthält, so soll es mir erfreulich sein, wenn sie unbeschädigt den Transport übersteht.]

64. Kaufmann W. Roose, Frankfurt a. M. 29. October, wünscht dem Vereine beizutreten und dass ihm ein Exemplar der Vollenhoven'schen Ichneumonon-Skizzen besorgt werde. [Soll gern geschehen, sobald noch mehrere Bestellungen darauf eingehen.]

65. Oberst Quedenfeldt, Berlin 30. October, bedauert, dass mein ihm im Frühjahr in Liegnitz zugedachter Besuch ihn verfehlt habe, weil er inzwischen als Commandeur des 50. Regiments nach Posen versetzt war; aber auch diese Stelle bekleidet er nicht mehr, da er seither nach Berlin in das Kriegsministerium berufen worden. Sein lebhaftes Interesse an der Entomologie ist keinesweges verringert, wenngleich die neuen Verhältnisse ihm wenig freie Zeit liessen.

65. W. Scott, Petersburg 29. October, bedauert, dass er seine Rückreise nach England auf dem kürzesten Wege machen wird, ohne den versprochenen längeren Besuch hier ausführen zu können. Auch den beabsichtigten Abstecher nach Moskwa konnte er nicht ins Werk setzen.

67. Consul Blanchard des Farges, Paris 29. October, wird die beabsichtigte Reise nach Tiflis am 15. November über Marseille antreten und bittet um meine Introduction bei Herrn Radde, Director des dortigen Museums, dem berühmten Explorator des Amur-Gebietes.

68. Prof. Zeller, Meseritz 25. und 29. October, erhielt die ihm bestimmten London Transactions, begutachtet einen

ihm mitgetheilten Zeitungs-Artikel, bespricht eventuell noch einige Fragen, welche bei der Uebersiedelung berücksichtigt werden müssten, hat von Stainton über eine beabsichtigte Excursion nach Italien nichts Näheres erfahren und möchte meine Ansicht über die beste Methode wissen, Insectensendungen von und nach den Vereinigten Staaten zu behandeln. [Leider bin ich nicht im Stande, meinem Freunde erprobten Rath zu geben, da die mir bisher aus Nordamerika direct zugekommenen Sendungen ohne Ausnahme in schlechtem Zustande hier einliefen. Ob daran die anscheinend zu sorglose Verpackung der Absender allein die Schuld trug, ob eine barbarische Behandlung auf dem jenseitigen Transport, lasse ich dahingestellt.]

69. E. Brown, Burton 29. October, wird seinen Katalog ehestens einsenden, damit ich beurtheilen kann, ob seinen sibirischen Desiderien abzuhelfen ist. Er wünscht dem Vereine anzugehören, ist geneigt, der Zeitung einen Artikel über Manticora zu überweisen und hofft, dass unter seinen Lamellicornen und Longicornen annehimliche Aequivalente sein werden.

Den vorgetragenen Briefen werden Sie, meine Herren, unschwer entnommen haben, dass der Verein sich ausgezeichneten Gedeihens erfreut. Da nun unser Herr Vereins-Finanz-Minister uns glaubhaft versichert, es werde sich voraussichtlich in dem Budget eher eine Steigerung der Einnahmen als eine Abnahme derselben nachweisen lassen, so motivire ich mit diesen beiden Thatsachen den bereits in dem Eingange meiner Rede angedeuteten Antrag. Er geht dahin:

„den Herrn Prof. P. C. Zeller in Meseritz als beständigen Secretair des Vereins mit einem festen Gehalt hierher zu berufen“.

Von dem Augenblicke an, wo es mir vergönnt war, die mir zgedachte, auf literarische und musikalische Leistungen basirte Grâce royale König Friedrich Wilhelms des Vierten in eine Subvention des Vereins zu gestalten, stand es bei mir fest, dass diese goldhaltige Quelle möglichst geschont und in ein Reservoir geleitet werden solle, aus welchem sich späterdauernder Segen für unsere Gesellschaft erzielen lasse. Zwar ist nach meiner früheren Ansicht der Zeitpunkt eigentlich noch nicht gekommen, um das fragliche Reservoir für gefüllt genug zu halten, indessen bewegt mich zu dem heutigen Vorschlage einestheils das Gefühl meines vorrückenden Alters, welches den gesteigerten Anforderungen des immer umfangreicheren Vereines ohne verlässige Beihülfe nicht mehr genügen kann, andertheils die freundliche, hoch zu ehrende Bereitwilligkeit meines werthen Freundes Zeller, der aus Liebe für die Wissenschaft und bewährtem treuem Festhalten

am Interesse des Vereins sich willig erklärt hat, sein entschieden wohlfeileres jetziges Domicil mit dem als theuer bekannten Stettiner Pflaster zu vertauschen, wenn das ihm auszusetzende Gehalt auch eben nur nothdürftig hinreicht, die Differenz auszugleichen.

Dass Professor Zeller den ihm dafür angemutheten Leistungen, Beihülfe bei der Redaction und Correctur der Zeitung, Oberaufsicht über unsere von Jahr zu Jahr sich mehr ausdehnende Vereinsbibliothek, in jeder Beziehung mehr als gewachsen ist, darüber brauche ich kein Wort zu verlieren — wir kennen den Mann und wissen, was wir an ihm gehabt haben und haben werden. Dass ich nach 25 Jahrgängen Zeitung und 16 Bänden *Linnaea entom.* bei der Redaction und der augenmörderischen Correctur nach einem Hülfsgeossen begehre, auf den ich mich verlassen kann, wird Ihnen nicht wunderbar dünken. Mithin empfehle ich meinen Vorschlag zur geneigten Prüfung und stelle ihn hiemit zur Discussion.

Hr. Prof. Hering nahm hierauf als Senior des Vorstandes und ältestes Stiftungsmitglied das Wort und erklärte, er glaube sich vollkommen berechtigt, im Namen seiner Collegen deren einstimmige Zufriedenheit mit dem Antrage aussprechen zu dürfen. Dies wurde durch Acclamation bejaht.

Nach einer eingehenden Darlegung des Herrn Vereins-Rendanten Miller wurde sodann beschlossen,

Herrn Prof. Zeller ein jährliches Fixum von 200 Thlr. auszusetzen und zu den Kosten des Umzuges eine ausserordentliche Beihülfe von 120 Thlr. zu leisten.

Die bisherigen Beamten des Vereins wurden in ihren Aemtern bestätigt. Dem darauf folgenden gemeinsamen Mahle wohnte, eingeführt durch Herrn Dr. Schleich, der weitberühmte Operateur Herr Geheimrath Dr. Robert Wilms aus Berlin bei und nach seinem, durch den Abgang des Bahnzuges bedingten Aufbruch wurde einstimmig beschlossen, den gefeierten Mann zu ersuchen,

ein Ehrendiplom des Vereines freundlich anzunehmen. Ausserdem sind in den Verein heute aufgenommen worden die Herren

Preudhomme de Borre in Liège,
Kaufmann Haelssen in Hamburg,
E. Raymond, derzeit in Sassari,
Edw. Brown in Burton upon Trent,
Fred. Bates in Leicester
Kaufmann W. Roose in Frankfurt a. M.

Dr. C. A. Dohrn.